



## Montalk – das Stadtgespräch

### Transkription Folge 6 – Stadtfest: „Gans schön frech!“

---

#### **(Einspieler) Montalk - das Stadtgespräch.**

(Thomas Spekowius, Pressesprecher) Laura.

(Laura Kalsbach) Thomas.

(Thomas Spekowius) Ja, so beginnen in diesen Tagen viele Telefongespräche und Begegnungen zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Stadtmarketing. Denn wohl nie im Jahr gibt es mehr Berührungspunkte zwischen unseren Aufgabenfeldern wie jetzt, wo es so richtig heiß wird. Und das liegt nicht nur am sommerlichen Wetter, sondern wir sind in der heißen Phase für das Veranstaltungshighlight im Monnemmer Jahreskalender. Das Stadtfest steht an und ein bisschen sind es ja auch Tage des Wahnsinns und des organisierten Chaos. Und für diese Montalkfolge habe ich mir mit Laura Kalsbach daher die Frau eingeladen, die gerade im Team der Abteilung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing ungefähr 1001 Faden in der Hand hält und all das organisiert, was wir hier vom 12. bis 14. Juni bei uns in Monheim Mitte erleben werden. Hallo liebe Laura.

(Laura Kalsbach) Ja, hallo lieber Thomas.

(Thomas Spekowius) Laura, seit wann organisierst du das Stadtfest eigentlich?

(Laura Kalsbach) Mein erstes war 2019, dann kam pandemiebedingt ein Ausfallen. Schöne Jahre, ne, super war das, obwohl 2021 diese Alternativgeschichte auf dem Schützenplatz ist doch schon auch geil und seitdem ist das so mein Baby.

(Thomas Spekowius) Weißt du noch, wie die erste Stadtfestorganisation so gewesen ist?

(Laura Kalsbach) Soll ich ja ganz ehrlich sein, ich hab' das damals ja komplett alleine gemacht mit einem Werkstudenten, hab' irgendwie im August angefangen und hab erst noch bis Oktober gebraucht, bis ich den Drucker gefunden hab und mein Büro im Rathaus. Und trotzdem hab' ich das Gefühl, es war viel entspannter als je längst. Keine Ahnung, es war irgendwie immer schon wild, aber ja, ist auch ein bisschen Augen auf bei der Berufswahl, ne? Also, ich bin ja wirklich Eventlerin durch und durch, gehört halt dazu.

(Thomas Spekowius) Die ersten Jahre haben hier ja praktisch die Organisatorinnen des Stadtfests im Jahresrhythmus mehr oder weniger gewechselt. Ich weiß gar nicht, wie viele es waren, 34 ganz bestimmt und erst mit dir ist dann halt eine Kontinuität reingekommen. Dann hast du mir mal so schön gesagt, du warst ja auch die Erste gewesen, die eigentlich genau das machen wollte, was sie dann da eben halt auch gemacht hat. Die anderen hatten eigentlich ihren anderen Hintergrund gehabt und du wolltest immer genau solche Sachen organisieren, ne?

(Laura Kalsbach) Ja, ich bin die Erste in der Abteilung gewesen, tatsächlich mit einem ausgebildeten Eventhintergrund. Die anderen haben eigentlich eine andere Ausbildung, anderes Studium und haben sich da ganz großartig reingearbeitet. Aber es war eigentlich jetzt nie so, glaub ich, der ursprüngliche Ausbildungsweg. Und bei mir war es ja tatsächlich so, also

ich hab' in diesem Auswahlgespräch gesessen und als ich dann überhaupt erst in dem Auswahlgespräch verstanden hab, um was es bei der Stelle geht, hab ich gedacht, oh mein Gott, das wär' ja genial.

(Thomas Spekowius) Gehören ein bisschen Verrücktheit und Liebe zum Wahnsinn dazu?

(Laura Kalsbach) Ja, also du musst, glaub ich, schon eine Passion mitbringen. Also, das sind auch in der Vorbereitung, es sind wirklich lange Tage, es ist wirklich anstrengend. Natürlich läuft nie irgendwie alles so, wie man das will. Die idealisierte Vorstellung ist ja, man organisiert das alles so perfekt vor, dass du dann während der ganzen Veranstaltung irgendwo eine Ecke auf so einem Stuhl sitzen kannst und alles von alleine läuft. Jetzt kann ich wahrscheinlich für alle Eventler da draußen sprechen, das hat noch nie auf irgendeiner Veranstaltung funktioniert.

(Thomas Spekowius) Also auch keine Ziele bis zur Rente, dass das mal irgendwann erzählt. Gibt es denn trotzdem so einen Moment am Stadtfestwochenende, in dem die Anspannung irgendwann mal so ein bisschen abfällt, weil du halt merkst, es läuft?

(Laura Kalsbach) Wenn der Aufbau durch ist an dem Samstag, wenn wirklich alle Stände stehen, wenn eigentlich alles an den Plätzen ist, wenn alle mittleren, kleinen und großen Katastrophen gebändigt wurden, dann ist oft, dass man wirklich dann, dann sitzen wir da im Team manchmal rum und sind so, Gott, ah, die Ruhe vor dem Sturm, man glaubt es ja kaum. Aber wir haben uns auch angewöhnt, auf gar keinen Fall auszusprechen, „läuft ja alles“, weil just in dem Moment ist wieder irgendwas. Aber ja, natürlich, also wenn dann erst mal alles steht, dann geht es und dann hat man so ein paar große Programmpunkte, an denen man sich dann so langhangelt und dann ist plötzlich irgendwie schon wieder vorbei. Das ist ganz seltsam.

(Thomas Spekowius) Wenn du in 2-3 Sätzen sagen würdest, was das Monheimer Stadtfest ausmacht, was wäre das?

(Laura Kalsbach) Ein Fest von allen für alle. Die Idee dahinter als Stadtfest, jeden Monheimer Akteur, Akteurinnen, die irgendwie sich beteiligen will, einzubinden in dieses Fest. Und das auf der einen Seite eine Herausforderung, das andere, was es halt irgendwie besonders macht und eben das für alle in dem Satz, ob das jetzt möglichst barrierearme Angebote, das Ganze irgendwie inklusiv zu gestalten, bis halt zum Beispiel die kostenfreien Aktionen, dass man eben auch am Stadtfest teilnehmen kann, ohne, dass da eine bestimmte Finanzierung im Hintergrund stehen muss, das finde ich, also für mich ist es das, was das Stadtfest ausmacht.

(Thomas Spekowius) Viele Menschen, wahrscheinlich auch gerade auswärtige, die das Monheimer Stadtfest noch nie erlebt haben, denken bei ja so einem Titel wie Stadtfest wahrscheinlich eher so an Kirmes, Jahrmarkt, Kettenkarussell, Entenangeln und Co. Das Monheimer Stadtfest hat aber doch irgendwie einen ganz eigenen Charakter über die Jahre entwickelt. Kannst du das mal beschreiben?

(Laura Kalsbach) Also ich glaube, es ist zum einen, dass es so wahnsinnig vielfältig ist, dass wir so viele Akteure haben, die ganz unterschiedliche Sachen anbieten und wir ja auch vorgeben, dass es zum Beispiel keine reinen Infostände geben darf. Das Kind kriegt einen Ballon und der Papa einen Flyer. Das gibt es bei uns halt nicht. Es ist tatsächlich an jedem einzelnen Stand, muss es eine interaktive Mitmachmöglichkeit für die Besucherinnen und Besucher geben und dazu kommt das wechselnde Motto. Also, dass wir irgendwie immer



wirklich versuchen, dieses Motto irgendwie erlebbar zu machen und es hebt halt doch ein bisschen ab.

(Thomas Spekowius) Du hast mir ja gesagt, über 80% der Stände und Attraktionen, die da angeboten werden, haben irgendwie so ein Monheimer Hintergrund. Also da stehen wirklich Monheimer Menschen, die sich da eben halt auch engagieren und einbringen. Warum ist das so wichtig auch für den Charakter dieses Fests?

(Laura Kalsbach) Es macht einen Unterschied, ob die Personen, die solche Stände aufbauen, betreuen oder auch in irgendeiner anderen Form unterstützen, sich damit identifizieren. Also die damit auch tatsächlich so eine Verbindung haben, dass sie sagen, ich tu' das für meine Stadt oder für meinen Verein oder einfach, weil ich das Stadtfest so cool finde und einfach Bock hab, Teil von dem Ganzen zu sein. Und so erlebe ich auch, egal ob ich jetzt mit Unternehmen spreche, also mit unseren Sponsoren von großen Konzernen, bis hin zu einzelnen Privatbürgern, wenn die sich beteiligen möchten, das ist dann wirklich ganz oft, ist das ja, es ist einfach so eine Tolerante, ach da mal, da mal mit dabei zu sein, aber es macht ja schon Bock. Also da freu' ich mich ganz doll drauf und das glaub ich, merken die Besucherinnen und Besucher.

(Thomas Spekowius) Kannst du es denn überhaupt verstehen, dass manchmal dann auch in sozialen Netzwerken so ein Fest madig gemacht wird, auch von Monheimern teilweise, die an irgendwelchen Einzelpunkten rumnörgeln?

(Laura Kalsbach) Das gibt es ja immer. Also ich seh' das ehrlicherweise auch ein bisschen so, bei Social Media melden sich ja eher die Quengler als die, die sagen, ich find es ultra geil, das glaub ich generell so eine Sache und du kannst keine Veranstaltung auf die Beine stellen, die allen in jedem Punkt gefällt.

(Thomas Spekowius) Mit wie vielen Besucherinnen und Besuchern rechnet ihr an so einem Wochenende und könnt ihr irgendwie sagen, wie viele davon aus Monheim kommen und wie viele vielleicht auch von auswärts kommen?

(Laura Kalsbach) Wir wissen von den letzten Jahren, dass wir ungefähr 100.000 Besucher hatten über alle Tage mit allen Teilveranstaltungen. Also dazu zählt der Gänselieselmarkt, der Gänseliesellauf auch, also über alle 3 Tage und dass davon circa 60% Monheimer sind. Und dazu kommt noch, und jetzt hast du mich, ne, ja, irgendein weiterer zweistelliger Wert an Menschen, die vielleicht nicht mehr in Monheim leben, aber eine Assoziation haben, die zum Beispiel aufgewachsen sind, die Familie lebt hier.

(Thomas Spekowius) Also schon auch ein Wert für die Stadtgesellschaft, dass dieses Fest organisiert wird, ne?

(Laura Kalsbach) Auch wenn wir sehen, wie wahnsinnig viele Vereine und Non-Profit-Organisationen, also wie viele Ehrenamtler sich daran beteiligen, das wird ja auch keiner machen, wenn du, wenn die Leute das Gefühl haben, es bringt gar nichts, es macht denen keine Freude und sie haben da überhaupt keinen Output mit.

(Thomas Spekowius) Ich finde die Vorfreude ist auch schon in der gesamten Stadt jetzt schon spürbar, weil viele Akteure auch gerade in der Vorbereitung sind, auch während wir hier so gerade so eine Aufnahme machen, werden sich viele gerade Gedanken machen, wie der Stand ausgestattet wird und so weiter und so fort, ist schon spannend.



(Laura Kalsbach) Ja, also wir kriegen auch gerade wieder viele Anrufe, wir kriegen auch Anrufe von Gästen, die wirklich konkret nach bestimmten Programmpunkten fragen, was sie für die Stadtwette mitbringen können, et cetera. Also das passiert immer wieder, dass Leute wirklich anrufen, wie so Fans, total geil oder einfach sagen, ist ja wieder Stadtfest. Ich hab' gehört, Sie sind da zuständig. Wie sieht denn das aus, wenn wir von so und so viel Uhr bis so und so viel Uhr kommen? Was ist denn da alles?

(Thomas Spekowius) Jetzt ist es bereits das 15. Stadtfest. Wie hat sich das Fest im Laufe der Jahre gewandelt?

(Laura Kalsbach) Na, das hast du selber mitgekriegt, glaub ich. Also, ich muss ja sagen, ich hab' erst 2018 angefangen. Also, ich bin jetzt in der Historie, kann ich auch nur wiedergeben, was ich in Ordnern gelesen hab oder von meinen Vorgängerinnen gehört hab. Das Ganze hat ja mal relativ klein angefangen und auch über eine Einzelhandelsinitiative. Es wurde dann immer größer, weil der Zulauf eben da war. Irgendwann war es dann nötig, dass die Stadt gesagt hat: "OK, wir müssen da mal so ein bisschen ins Dach drüber spannen, auch zum Thema Sicherheit, Infrastruktur." Und ab da ging es irgendwie immer weiter bergauf. Also dann kam mit Gänselieselmarkt, Gänseliesellauf noch Detailveranstaltungen ja komplett mit dazu und das Bühnenprogramm war in den letzten Jahren auch größer. Das hast du ja mitgekriegt, ist auch immer gewachsen. Ich verzeichne in den letzten Jahren einen Wandel dahin, dass wir immer mehr Monheimer Akteure dabei haben. Also wir haben jedes Jahr irgendwie ein paar Kooperationspartner und Sponsoren mehr. Wir haben dieses Jahr Rekord bei der Vereinsmeilenbeteiligung und so zieht sich das eigentlich durch. Wir haben auch dieses Jahr die meisten Anmeldungen, also von Gastronomieständen konnten wir dieses Jahr am meisten Monheimer Gastronomien begrüßen.

(Thomas Spekowius) Gibt es denn Dinge, die sich nie verändert haben und Dinge, die immer schon so geblieben sind?

(Laura Kalsbach) Also, du musst erstmal gucken, dass du die halbe Stadt verkabelst und Wasser, Toiletten, Infrastruktur, Sicherheitsdienst, Gitter, Zäune, dann seit ich da bin, hat sich das nicht geändert, dass ich jedes Mal um irgendeine Baustelle rum planen darf. Wenn man das so sagen will, ist der Grundstock gleich, sind ja auch ähnliche Programmpunkte, aber es ist eben doch jedes Mal irgendwie anders.

(Thomas Spekowius) Jedes Mal anders, was du eben auch schon angesprochen ist, das Motto in diesem Jahr lautet 'Gans schön frech', wobei die Gans oder das Gans eben mit einem frechen S. dann halt auch geschrieben ist. Wann war klar, dass es in diesem Jahr „Gans schön frech“ wird?

(Laura Kalsbach) Um 3 Uhr Samstagnacht beim letzten Stadtfest.

(Thomas Spekowius) Ja, interessant, sehr schön. Wie spiegelt sich das Motto denn in diesem Jahr im Programm wieder?

(Laura Kalsbach) Also, wir haben zum einen versucht, an den Eventmodulen und also Eventmodule, dass das alles, was so Hüpfburgen, Karussells et cetera ist, Dinge zu finden, die vielleicht so ein bisschen zum Schmunzeln bringen. Also, wo man vielleicht sagen kann, das ist so ein bisschen frech, also bloß nicht 0815, ob das jetzt sowas ist wie ein Tigerentenrodeo oder auch mein persönliches Highlight, die Waschmaschinenhüpfburg. Ah ja, ja, wir haben eine Hüpfburg, die sieht aus wie eine Waschmaschine und dann kann, wer möchte, da vorne in dieses runde Loch reinklettern und da drin ist auch noch Schaumparty mit Schleudergang. Ja, ohne Schleudergang, hoffe ich, aber ich find es super. Und dazu haben wir noch auf dem



Rathausvorplatz unseren Schelmenplatz, wo Kinder, also es sind natürlich herzlich gerne auch Erwachsene eingeladen, Dinge tun können, die man jetzt vielleicht zu Hause nicht unbedingt so machen kann. Das ist von Konfettischlacht bis hin ein Schreiberometer, wo es wirklich mal darum geht, mal auszutesten, wie laut man denn wirklich werden kann. Wir haben ein kreatives Wohnzimmer, wo wir ein paar Möbel und so weiter aufbauen, die mit Stickern, Stiften und allem anderen durchgestaltet werden können, was vielleicht zu Hause auch nicht immer so beliebt wäre.

(Thomas Spekowius) Jetzt hast du viel zum Tagesprogramm auch gesagt. Wie verändern sich, ja, Stimmung und Publikum auch im Laufe so eines Tages auf dem Stadtfest?

(Laura Kalsbach) Was wir immer gemerkt haben, ist natürlich, dass zum Abendprogramm hin die Kinder dann nicht mehr so stark vertreten sind. Also wir haben das schon häufiger gemerkt, dass gerade, wenn der Gänselieselmarkt schließt und so die Tagesprogrammstände, die um 18 Uhr dann enden, dass wir dann, ich will jetzt nicht sagen, kompletten Wechsel haben, aber dann merkt man, ok, die Familien gerade mit den kleineren Kindern, die verlassen das Stadtfest und dann kommen eher so ein bisschen die jüngeren Erwachsenen oder auch die Eltern ohne Kinder dann wieder und genießen dann das Bühnenprogramm. Also das war immer schon so ein bisschen spürbar, was ja auch irgendwie klar, also je nachdem, wie das Wetter ist, nach 5 Stunden in der Sonne mit kleinen Kindern auf so einem Stadtfest, eine Partei ist auf jeden Fall müde.

(Thomas Spekowius) Und die sind ja dann auch ausgetobt.

(Laura Kalsbach) Im Idealfall schon.

(Thomas Spekowius) Beim Gänsediesellauf starten ja direkt am Freitag Kindergartenkinder, Schulklassen, Hobbyläufer, durchaus schon etwas ambitioniertere Läuferinnen und Läufer auch. Warum begeistert dieser Lauf seit so vielen Jahren so viele Menschen?

(Laura Kalsbach) Es ist natürlich eine Traditionsveranstaltung auf der einen Seite und es ist eine schöne Laufstrecke. Genau.

(Thomas Spekowius) Das Publikum hat man auch reichlich, weil das sind ja schon die ersten Stadtfestgäste, die sich da immer einfinden, ne?

(Laura Kalsbach) Genau, also wir haben natürlich sehr viel Publikum, das die Läuferinnen und Läufer anfeuert. Aber die Stimmung ist auch irgendwie da und ich denke, es ist dann auch einfach schön zu sagen, man macht, man nimmt an diesem Lauf teil und bleibt dann abends noch für ein Getränk und das Abendprogramm dann vor Ort.

(Thomas Spekowius) Jetzt hat diesen Lauf lange Jahre die Sportgemeinschaft Monheim organisiert, die den, glaub ich, auch aus der Taufe gehoben haben. Vor einigen Jahren haben wir dann die Organisation übernommen. Warum war das damals wichtig gewesen?

(Laura Kalsbach) Es hat sich in den letzten Jahren einfach aufgrund von verschiedenen Ereignissen, haben sich die Sicherheitsauflagen oder die das Bedürfnis an Sicherheitsmaßnahmen massiv erhöht, was natürlich auch einen finanziellen, aber auch personellen Mehraufwand mit sich gebracht hat und die SG war in dem einen Jahr einfach personell nicht in der Lage, das auf die Beine zu stellen.

(Thomas Spekowius) Also wäre auch ausgefallen, schlicht und ergreifend, nehme ich an?



(Laura Kalsbach) Ich befürchte es, also das stand nie zur Debatte irgendwie, also haben wir versucht, das anderweitig umzusetzen. Na ja, das hat so mittelgut funktioniert, sind wir ehrlich und deswegen sind wir umso glücklicher, dass wir das jetzt mit der SG wieder zusammen machen können, weil das ist ganz klar, da liegt die Fachkompetenz zum Thema Lauf, die kennen die Veranstaltung, jetzt sind wir da wirklich ein echt cool eingespieltes Team, dass die Stadt so, ja mal ein bisschen so die Rahmensachen setzt und die SG das Ganze dann vor Ort umsetzt mit den Läuferinnen und Läufern. Mit der Mega haben wir dieses Jahr einen super Sponsor, der das Ganze auch noch unterstützt.

(Thomas Spekowius) Freitag den Gänseliesellauf, Samstag großes Highlight der Gänselieselmarkt, auch das ist eine riesige Traditionsveranstaltung, die wir ja irgendwann ins Stadtfest eingebunden haben. Denn Gänselieselmarkt, Gänseliesellauf gab es ja länger als das Stadtfest, sind sehr viel älter. Man muss, glaub ich, mit so Begriffen wie Kult vorsichtig sein, aber ich glaube, der Gänselieselmarkt hat schon ein gewissen Kultcharakter. Was macht diesen Markt als so besonderen Markt aus?

(Laura Kalsbach) Zum einen die Kulisse, also es ist ja einfach wirklich superschön in der Altstadt und im Vergleich zu anderen Trödelmärkten, also wir gucken ja auch mal nach links und rechts, sind die Standgebühren wirklich auch noch günstig. Wer das einmal mitgemacht hat, gerade du kannst das vor der eigenen Haustür machen. Also wir haben ja viele Anwohnerinnen und Anwohner, die am Gänselieselmarkt teilnehmen, dann noch die schöne Altstadtgastronomie dazu und auch die Anbindung ans Stadtfest. Also dass man dann eben auch, ob man jetzt Trödler ist oder Käufer vor Ort, einfach sagen kann, ok, ich hab' danach noch ein Anschlussprogramm oder ich kann das beides parallel irgendwie genießen. Ich kann zum einen eine Zeit lang über den Trödelmarkt schlendern und bummeln und dann aber auch noch mit meinem Kind in die Hüpfburg.

(Thomas Spekowius) Und ein Charakter ist sicherlich auch, dass es eben halt nur Privatanbieterinnen und Privatanbieter sind, ne?

(Laura Kalsbach) Genau, ist nur privater Trödel, keine Neuware, das ist auch wichtig. Man kennt es ja vielleicht von anderen Märkten, wo man dann die großen Stände mit verschiedenen Markenartikeln hat. Genau, wir haben gesagt, nein, das ist ein reiner Trödelmarkt und dann kommen auch noch so Sachen dazu, zum Beispiel die Kinder kostenfrei trödeln können und ich denke, das macht einfach die Atmosphäre aus.

(Thomas Spekowius) Dann, wenn wir ja zum nächsten und Höhepunkt des Veranstaltungswochenendes springen, der verkaufsoffene Sonntag ist ein ganz wichtiges Ding. Warum ist der so bedeutsam?

(Laura Kalsbach) Na ja, ganz einfach, wenn wir schon so wahnsinnig viele Leute in die Stadt einladen, dann können wir ja auch zeigen, was unser Einzelhandel hier zu bieten hat, ne? Du kannst bummeln, es gibt ja auch die Aktion dieses Jahr wieder mit dem „Glück in Tüten“, wo auch irgendwie über 20 Einzelhändler sich beteiligen oder mitmachen, wo man dann auch noch was gewinnen kann. Und dann hast du dazu noch die Möglichkeit, dass du ein Street Food hast, einen Gänselieselmarkt zwischen Trödel und Neuware. Das ist ein großes Ganzes.

(Thomas Spekowius) Dann gehört zum Stadtfest seit vielen Jahren auch die Stadtwette. Was erwartet die Besucherinnen und Besucher denn da in diesem Jahr und hat nur die Bürgermeisterin als Wettpatin gewechselt oder gibt es auch da vielleicht ein paar Neuerungen?



(Laura Kalsbach) Also wir haben dieses Jahr, dass unsere Bürgermeisterin zusammen mit der Firma Pösamo und den Sportfreunden Baumberg, konkret der Mädchenfußballmannschaft, gemeinsam wetten, dass sie es eben schaffen, 150 Besucherinnen und Besucher dazu zu motivieren, gemeinsam Seil zu springen. Die Seile stellt die Firma Pösamo auch. Die sind alle super motiviert. Ich habe auch jetzt erfahren, dass Frau Wienecke Profi-Seilspringerin ist. Also sie konnte uns wirklich anleiten und totales Highlight: wirklich auch mit richtig, richtig großartigen, hochhackigen Schuhen ist die Seil gesprungen. Genial! Und also alle gemeinsam gehen einfach davon aus, dass wir das schaffen, 150 Leute zu motivieren. Also bitte alle kommen, 13 Uhr an dem Sonntag. Seile sind für alle da. Man kann sich vor Ort sogar noch, wenn man das möchte, ein persönliches Seilstück fertigen lassen und dann spendet die Firma Pösamo auch sehr gerne 3000€ an eben die Mädchenfußballmannschaft vom SF Baumberg für was so eine Mädchenfußballmannschaft halt braucht: Trikots, Ausstattung.

(Thomas Spekowius) Hört sich gut an. Wie viele Menschen sind beim Stadtfest involviert? Kannst du das grob beziffern?

(Laura Kalsbach) Alle?

(Thomas Spekowius) Ja, wenn du es sagen kannst.

(Laura Kalsbach) Also, wenn wir davon ausgehen, dass an jedem Vereinsstand mal mindestens 2 Personen stehen, an allen 24 Ständen in der Rathausrallye auch mal 2, dann sind wir mit 150 Mann an unterschiedlichen Stellen dabei. Dann kommen ja noch die dazu, die man vielleicht gar nicht so wahrnimmt, ob das jetzt die Securitydienstmitarbeiter sind, unser kommunaler Ordnungsdienst, der ja auch irgendwie versucht, das Ganze im Griff zu halten. Von euch sind Leute da. Dazu kommen die ganzen Gastronomien. Wir haben diverse Menschen, die die Eventmodule und so weiter ja auch noch betreuen. Der Einzelhandel bringt sich ein, bei 1300 Metern Trödelfläche kommt auch der ein oder andere zusammen. Es sind in den letzten Jahren, ich meine, um die 1300 Läuferinnen und Läufer beim Gänseliesellauf gewesen. Der Betriebshof, die arbeiten auch sehr viel an dem Wochenende, denk ich mir. Ja, also hunderte zusammengefasst ist sicherlich nicht übertrieben.

(Thomas Spekowius) Auch auf den Getränkewagen, wie kommt es dazu, dass da immer wieder bekannte Gesichter sind?

(Laura Kalsbach) In der Vergangenheit war es tatsächlich erstmal so, dass das gar nicht so einfach war und mittlerweile gibt es jetzt seit vielen, vielen Jahren auch diese Kooperation aus Prinzengarde, Gaffel und der Stadt. Hier noch mal großes Lob an den Jürgen Prinz, mit dem ich das ja federführend seit vielen Jahren zusammen mache. Die haben auch einen wahnsinnigen Spaß da dran. Also das ist auch herausfordernd mit Ehrenamtlern, dann bis in die Nachtstunden und das ist auch ein Knochenjob, ne. Und die haben da viel Spaß dran und zusätzlich find' ich es halt auch super, dass wir jetzt immer noch mehr auch mit 4019 auch noch einen Monheimer Bieranbieter dabei haben. Wir haben noch weitere Bierstände von Hilgers Catering Team. Ich denke, getränketechnisch sind wir ganz gut aufgestellt.

(Thomas Spekowius) Also, niemand muss Durst und Hunger leiden.

(Laura Kalsbach) Nein.

(Thomas Spekowius) Gibt es Vereine und Gruppen oder Personen, mit denen du seit Jahren immer wieder zusammenarbeitest? Ein paar hast du, glaub' ich, jetzt aufgezählt gehabt, ne?



(Laura Kalsbach) Klar, wir haben bestimmte Vereine, die immer dabei sind, und wir haben auch viele Unternehmen, die wirklich jedes Jahr, wo ich mich eigentlich wirklich drauf verlassen kann, dass die das Stadtfest unterstützen, teilweise auch vor Ort eigentlich immer einen eigenen Stand anbieten. Also, da gibt es diverse. Es kommen auch immer mal wieder neue dazu, dann fällt mal ein Verein in einem Jahr aus, weil er es einfach personell nicht schafft. Wie gesagt, das ist Ehrenamt. Das muss man würdigen, darf man nicht vergessen, aber in der Regel sind eigentlich immer meine gleichen Schäfchen.

(Thomas Spekowius) Jetzt arbeitest du als Profiveranstalterin eng mit Vereinen zusammen. Wo liegen die besonderen Stärken des Ehrenamts?

(Laura Kalsbach) Also, du kannst in deinem Verein niemanden dazu zwingen, sich an so ein Stand zu stellen, wenn derjenige wirklich überhaupt keine Lust dazu hat. Das heißt, da ist schon irgendwie eine andere Motivation als bei jemandem, den man vielleicht einkauft, um irgend so ein Stand zu betreiben. Und was ich auch immer wieder verstehe, die denken oft nicht so kompliziert, wie ich es jetzt zum Beispiel tue, ne? Also, wenn ich mir überlege, ok, wir wollen irgendwas haben, das Erste, was in meinem Kopf ja auftaucht, ist ok und was für Gesetze, Richtlinien und Verordnungen hab ich mich zu halten, wie sieht das Ganze aus innerhalb von einem Sicherheitskonzept, wie kann ich das Ganze in der Auf und Abbauplanung et cetera, das sind ja die ersten Sachen, die bei mir dann kommen. Die Vereine sind erstmal, boah, ich hab' voll die geile Idee, lass mal machen und manchmal muss ich dann schon leider hingehen und sagen, ja, das ist 'ne super geile Idee. Wir müssten auf ein, zwei Punkte ein bisschen achten, aber wir haben eigentlich bisher immer alles dann irgendwie hingekriegt.

(Thomas Spekowius) Was ist eigentlich der Teil deiner Arbeit, den die Besucherinnen und Besucher vielleicht am wenigsten sehen, in dem aber tatsächlich unglaublich viel Arbeit steckt?

(Laura Kalsbach) Das Thema Sicherheitsabsprachen, da ist ja auch die Abteilung Ordnung ganz stark involviert mit der Feuerwehr, Bauaufsicht, die Polizei, es gibt Sicherheitskonzepte, die wir schreiben, um ja, so eine Veranstaltung möglichst sicher zu machen, das ist tatsächlich viel, das Ganze abzustimmen. Und ich glaube, was auch nicht so klar ist, ist was der Aufbau von der Infrastruktur, also tatsächlich, ich sag es jetzt mal so ein bisschen lapidar, aber was es heißt, so eine halbe Stadt zu verkabeln und sich auch zu überlegen, wie läuft das jetzt mit den Zufahrten und wie vermeiden wir auch bei dem Auf- und Abbau irgendwie ein totales Chaos und tatsächlich versuchen wir es wirklich, wirklich möglichst anwohnerschonend zu machen. Ich bin mir sicher, dass das nicht jeder Anwohner so wahrnimmt, aber, dass wir wirklich versuchen, dass wir sagen, ok, wenn wir können, da vielleicht 3-4 Stunden später erst sperren, damit wirklich vielleicht wenigstens morgens noch die Leute die Straße nutzen können und so, das ist wirklich wahnsinnig viel Abstimmung durchplanen, feststellen, man hat das falsch geplant. wiederholen.

(Thomas Spekowius) Aber das ist ja vielleicht auch eigentlich das Gute, ne, dass die Leute zum Fest kommen und gar nicht merken, was da für ein Aufwand dahintersteckt. Die Leute sollen sich sicher fühlen, aber man soll jetzt ja auch nicht permanent das Gefühl haben, oh Gott, oh Gott, was an Sicherheitsvorkehrungen im Hintergrund oder Vordergrund oder sowas aufgebaut ist, ne?

(Laura Kalsbach) Genau, also es geht natürlich darum, dass die Veranstaltung so sicher wie möglich irgendwie ist. Eine ganz sichere Veranstaltung ist nur die, die nicht stattfindet, das ist leider so, was da alles so im Hintergrund passiert, das sollen die Leute ja auch nicht sehen,



das ist halt einfach dann unser Job, den wir gerne machen und das ist nicht das, was gesehen werden soll.

(Thomas Spekowius) Kommst du überhaupt dazu, irgendwas zu genießen oder ist man da irgendwie gefühlt unter Dauerstrom und hat am Montag fast alles vergessen, was einem so durch die Synapsen im Gehirn gesaust ist?

(Laura Kalsbach) Ja, genauso.

(Thomas Spekowius) Wie viele Kilometer läufst du an so einem Wochenende und kann da in Gänselieselläufer mithalten?

(Laura Kalsbach) Ich hab' einmal einen Tracker angehabt und der hat mir gesagt, an einem Tag waren es 58.000 Schritte und der lief nicht dauerhaft.

(Thomas Spekowius) Ja, verstehe, das ist dann aber doch ein bisschen mehr als der 10 Kilometer Läufer macht. Wobei es gibt auch Leute, die laufen die 5 und die 10 Kilometer.

(Laura Kalsbach) Ja, aber du musst ja dazu sagen, die machen das ja nur in den Läufen, wenn die danach noch 4 Stunden auf dem Dancefloor sind, ne, das kommt ja noch dazu, das muss man ja reinrechnen.

(Thomas Spekowius) Gibt es ein Programmpunkt, wo du denkst, boah, wenn ich 5 Minuten Zeit habe, dann würde ich mir auf jeden Fall schon ganz gerne irgendwie angucken?

(Laura Kalsbach) Na, die Waschmaschinenhüpfburg. Ich sage seit Jahren, ich würde gerne mal auch diesen XXL-Hindernis-Parcours auf der Friedrichstraße, das würd ich gerne mal machen und ich wollte eigentlich auch immer mal auf so einer von diesen Bull Riding Maschinen, also in diesem Jahr die das Tigerenten Rodeo, wir hatten auch schon mal ein Einhorn Rodeo, das hätt' ich ja schon witzig gefunden. Nee, du kommst nicht dazu.

(Thomas Spekowius) Ja, dein Schlussplädoyer, warum sollte man sich das Wochenende vom 12. bis 14. Juni unbedingt komplett freihalten und nach Monheim Mitte kommen?

(Laura Kalsbach) Also wir haben zusammen mit der Vereinsmeile wirklich 116 kostenfreie Aktionsspielstände, an denen man irgendwas machen kann, an denen man was erleben kann. Streetfood mit knapp 30 Ständen, wir haben die Aktionen im Einzelhandel, wir haben mehrere soziale Projekte, wie zum Beispiel bei der Stadtwette, wo man mitwirken kann. Wir haben abends ein schönes Bühnenprogramm, wenn das Wetter mitspielt, dann ist einfach, finde ich persönlich, ist doch irgendwie geil, dann stehst du vor der Bühne mit deinen Freunden, deiner Familie, hast ein kühles Getränk in der Hand, es läuft Musik. Wenn dir das Programm auf der Open-Air-Bühne nicht gefällt, auf dem Eierplatz bieten die Kulturwerke eine Alternative. Auf der Heinestraße hat das Sojus auch noch Musik. Also, ich denke, es ist wirklich für jeden was dabei und man kann so das komplette Wochenende füllen mit verschiedenen Sachen. Ob es jetzt eben Trödeln ist oder sich sportlich betätigen beim Gänseliesellauf, Einblick in die Stadtverwaltung, shoppen gehen, mit den Kindern viel Spaß haben und lecker essen.

(Thomas Spekowius) Hört sich großartig an. Also mich hast du, ich komm vorbei.

(Laura Kalsbach) Ja, du musst ja auch.

(Thomas Spekowius) Danke, Laura.



(Laura Kalsbach) Tschüss. Ciao.

### **(Einspieler) Die Rückschau.**

(Thomas Spekowius) Ja, für den Blick auf das aktuelle Stadtgeschehen haben wir uns wieder die Bürgermeisterin vors Mikrofon geholt. Hallo Frau Wienecke.

(Sonja Wienecke, Bürgermeisterin) Hallo Herr Spekowius.

(Thomas Spekowius) Bevor wir auch da gemeinsam aufs Stadtfestwochenende schauen, geht unser Blick wie gewohnt erstmal zurück und wir schauen mal etwas tiefer ins Rathaus. In den vergangenen Tagen waren gleich mehrere Schulklassen bei Ihnen gewesen im Rahmen des Politikunterrichts. Was ist da passiert? Was haben Sie da erlebt?

(Sonja Wienecke) Einige Fünftklässler aus dem Otto-Hahn-Gymnasium waren bei mir und haben die Gelegenheit genutzt, nicht nur im Ratssaal Platz zu nehmen, sondern wir haben auch echt einige Entscheidungen im Ratssaal getroffen. Wir haben über verschiedene Themen dann auch diskutiert. Die Schülerinnen und Schüler durften abstimmen, durften vorher ihre Argumente teilen und wie echte Politiker dann auch mit den Entscheidungen, die sie vielleicht nicht gut finden, im Rahmen der Demokratie mussten sie dann auch damit leben. Das war wirklich insofern ganz spannend, dass die Schülerinnen und Schüler das nicht nur erlebt haben, sondern auch die Gelegenheit hatten, mir viele Fragen als Bürgermeisterin zu stellen und man glaubt gar nicht, was die so alles an Fragen stellen.

(Thomas Spekowius) Was war denn die überraschende Frage gewesen?

(Sonja Wienecke) Eine der spannenden Fragen war mit Sicherheit, „Wollten Sie überhaupt Bürgermeisterin werden?“ oder „Haben Sie auch hin und wieder mal Feierabend?“, das waren wirklich interessante Fragen, die die Schülerinnen und Schüler gestellt haben.

(Thomas Spekowius) Wie viele Klassen waren das?

(Sonja Wienecke) Wir haben alle Klassen durch bis einschließlich G, das müssten 7 Klassen gewesen sein.

(Thomas Spekowius) Geht auch schon Zeit drauf, ne?

(Sonja Wienecke) Ja, aber es macht auch wirklich Spaß und ich habe dann natürlich auch noch kräftig dafür geworben, dass die jungen Menschen sich für das Jugendparlament bewerben, denn das ist schließlich unsere Politik von morgen.

(Thomas Spekowius) Bleiben wir bei jungen Menschen, aber werden ein bisschen älter, Sie haben das Außengelände des Jugendclubs Baumberg eingeweiht. Wie verlief da der Austausch und was ist da rechts neben dem Haupteingang vom Bürgerhaus eigentlich passiert?

(Sonja Wienecke) Wir haben als Stadt das Außengelände neugestaltet, die jungen Menschen haben dort jetzt Gelegenheit, auch auf einem Tartanbelag Basketball zu spielen oder aber auch Fußball zu spielen. Wir haben ein neues Trampolin dort, wo sich die jungen Leute austoben können und wir haben den Schuppen so eingerichtet, dass man dort auch entsprechend verschiedene Spielmaterialien lagern kann. Das wurde an dem Tag der Eröffnung dann als Cocktailbar genutzt, mit leckeren alkoholfreien Cocktails.



(Thomas Spekowius) Hoffentlich alkoholfrei.

(Sonja Wienecke) Ja, tatsächlich tolle Säfte, die zusammen gemischt worden sind, die genossen wurden von den Besuchenden dort und tolle Gespräche auch geführt mit jungen Menschen, die regelmäßig den CUBE als auch ein Stück weit ihr Zuhause sehen. Sie können sich dort austauschen, aber auch chillen, abhängen und über ihre Themen sprechen.

(Thomas Spekowius) Steht die Stadt nie still, schon gar nicht in den Frühlingswochen. Sie waren vor allem an den beiden zurückliegenden Wochenenden wieder bei mehreren Veranstaltungen unterwegs gewesen. Welche Begegnungen oder welche Momente sind Ihnen da besonders in Erinnerung geblieben?

(Sonja Wienecke) Beim Holzwegpassagenfest hat mir besonders gut gefallen, dass in der Mitte ein großes Bällebecken stand. Das ist keine Besonderheit, aber wie es gemacht und gehandhabt worden ist, hat mich schon beeindruckt. Kinder konnten einfach in dieses Bällebecken springen, gemeinsam angelaufen im Team über diese Bande dort mitten hinein. Eltern haben dort hervorragend sich am Rand unterhalten können, das war wirklich so Familienatmosphäre pur, das hat wirklich viel Spaß gemacht, das Ganze zu beobachten. Und ja, dort auch gab es schattige Plätzchen, das war ja sehr heiß an dem Tag, wo man sich mit Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt einfach toll austauschen konnte. Ich bin von unheimlich vielen angesprochen worden, mit ja auch Ideen bestärkt worden, die ich jetzt dann ein Stück weit in meine Teams tragen kann und die dann hoffentlich auch in die Umsetzung kommen können.

(Thomas Spekowius) Feuerwehrfest gab es auch noch in Baumberg, ne?

(Sonja Wienecke) Auch eine Form des familiären Zusammenhalts, der dort noch mal klar wurde, was mich dort besonders beeindruckt hat, war die Kinder und Jugendfeuerwehr, insbesondere die Kinderfeuerwehr, die im Rahmen einer Darbietung noch mal das Thema Rettungsgasse, ein sehr ernstes Thema, gezeigt hat, aber spielerisch dargestellt hat, wie eine Rettungsgasse so zu gestalten ist, wie man da rechts und links ranzufahren hat und wie wichtig das auch einfach ist, ja, für die Autofahrer und Autofahrerinnen.

(Thomas Spekowius) Dann hatten wir noch einen Gitarrenwettbewerb.

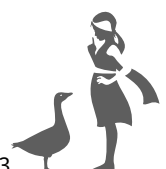
(Sonja Wienecke) Beeindruckend in drei verschiedenen Kategorien, wie junge Menschen dieses Musikinstrument einfach beherrschen, welche unterschiedlichen Stücke sie gespielt haben. Ja, auch damit wird es weitergehen. Das neue Datum ist schon bekannt. In 2028 richten wir natürlich auch den nächsten internationalen Musikwettbewerb aus. Ich freu' mich schon drauf.

(Thomas Spekowius) Dann sind Sie in den letzten Wochen schon mehrfach beim Joggen gesehen worden. Training für Olympia?

(Sonja Wienecke) Nein, nicht für Olympia, soweit ist es dann noch nicht, sondern es ist eine Gruppe aus der Verwaltung, eine Trainingsgruppe. Ich hatte gesagt, dass ich beim Gänseliesellauf mitmache, wenn es denn eine Trainingsgruppe gibt und ja, so schnell konnte ich nicht gucken, dann hatte sich diese Trainingsgruppe gegründet.

(Thomas Spekowius) Das heißt, Sie sind am Wochenende mit dabei?

(Sonja Wienecke) Genau beim 5-Kilometer-Lauf, ich freu mich drauf.



## **(Einspieler) Die Vorschau.**

(Thomas Spekowius) Ja, schauen wir nach vorne und dabei direkt auf das nächste Wochenende. Sie treten beim Gänseliesellauf an, worauf freuen Sie sich sonst noch?

(Sonja Wienecke) Ah, es sind ja so viele unterschiedliche Programmpunkte für das Wochenende vorgesehen. Ich freu mich auch das erste Mal auf die Stadtwette, dort mitmachen zu können. Es ist ja auch eine besondere Aufgabe. Ich hatte das jetzt mal ausprobiert, wir hatten ein Pressefoto gemeinsam mit der Firma Pösamo. und auch mit den jungen Damen vom SF Baumberg. Ich hab' dann ausprobiert, mal Seilchen zu springen während des Büroalltags. Das war schon wirklich eine sportliche Aktion.

(Thomas Spekowius) Dann öffnet beim Stadtfestwochenende am Sonntag auch das Rathaus seine Türen. Was erwartet die Besucherinnen und Besucher denn bei der Rathausrallye?

(Sonja Wienecke) Bitte, seien Sie unser Gast, kommen Sie rein. Es sind unheimlich viele Kolleginnen und Kollegen, auch von den Töchtern, die sich wahnsinnig viel Mühe bei der Vorbereitung gemacht haben. Es gibt unterschiedliche Stationen, an denen man dann für einen guten Zweck Punkte sammeln kann und da würd' ich mich freuen, wenn ganz, ganz viele Bürgerinnen und Bürger mitmachen.

(Thomas Spekowius) Man kann ja auf dem Sofa Deutscher Meister werden, wenn zum Beispiel andere Ergebnisse gut folgen. In diesem Fall gab es mal sportlichen Erfolg auch in Sachen Olympiabewerbung, ohne dass wir direkt dabei gewesen sind, richtig?

(Sonja Wienecke) Stimmt ja, wir haben „nur“ noch zwei weitere Konkurrenten, denn Hamburg hat sich beim Bürgerentscheid nicht für Olympia ausgesprochen. Das heißt, wir haben jetzt noch Berlin, München und natürlich Rhein-Ruhr, also sprich Monheim im Rennen und da können wir jetzt weiterhin alle Daumen drücken.

(Thomas Spekowius) Was die Sache bei uns in ja Rhein-Ruhr noch bemerkenswerter, vielleicht auch einfach macht, ne, was das positive Ergebnis betrifft?

(Sonja Wienecke) Absolut, also die Bürgerinnen und Bürger haben sich für Olympia entschieden, ich bin auch unheimlich stolz auf dieses Ergebnis hier in Monheim und jetzt gilt es, die nächsten Schritte gemeinsam zu gehen.

(Thomas Spekowius) Und zum Feiern haben auch zahlreiche Monheimer Abiturientinnen und Abiturienten in den nächsten Tagen. Da stehen besondere Tage bevor?

(Sonja Wienecke) Auch für mich das erste Mal die Gelegenheit, dann den Abiturienten hier in der Stadt gratulieren zu dürfen und das ist wirklich im Leben ja auch immer ein besonderes Ereignis, wenn man dann wirklich mal so das Abi in der Tasche hat. Ich hatte das Abi 2000 in der Tasche und weiß noch, wie gestern, wie unsere Abiturfeier geendet ist.

(Thomas Spekowius) Da machen Sie mich aber neugierig, nehmen Sie uns ein bisschen mit.

(Sonja Wienecke) Ja, das war schon ein besonderer Tag, denn nachdem die offiziellen Teile des Festes beendet waren, sind wir sozusagen weitergezogen. Die Aula wurde auch geschlossen. Wir sind in die Brauerei weitergezogen. Damals gab es ja noch Monheimer Alt und Peters Kölsch und ja, Felix Peters war bei mir im Abiturjahrgang und so sind wir dann ja nicht in die Brauerei direkt, sondern zum Felix nach Hause in die Villa gegangen. Da gab es so



wie bei anderen eben Wasser aus dem Wasserkran, gab es dort frisches Kölsch aus der Leitung und ja, ich muss sagen, ist es sehr, sehr spät geworden an dem Tag.

(Thomas Spekowitz) Ja, ein schönes Stück Monheimer Zeitgeschichte und demnächst wird der Weg für die Monheimerinnen und Monheimer, die hier bei uns Abitur machen, auch wieder ein bisschen kürzer in die eigenen Häuser und Partylocations, weil ja nicht mehr in den benachbarten Städten gefeiert werden muss, sondern bei uns in der Kulturraffinerie K714. Und das war sie dann auch schon, unsere Montalk-Folge vor dem 15. Monheimer Stadtfest. Vielen Dank an alle, die uns zugehört haben. Wir sehen uns hoffentlich alle an diesem Wochenende in Monheim Mitte. Freitag, 15 Uhr, wird das erste Fass angeschlagen.

(Sonja Wienecke) Und das erste Bier geht an dieser Stelle natürlich auf mich.

